

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

Filmskript: Nationalsozialismus und Krieg

Bearbeitung für Planet Schule von Kirsten Praller

00:00 Anfang

00:02 SPRECHER

In den 1920er Jahren gewinnt die nationalsozialistische Bewegung auch im Südwesten an Boden. Josef Bürckel wird NSDAP-Gauleiter.

00:11 JOSEF BÜRCKEL

Stell dir vor: Der Führer! Höchstpersönlich!

00:15 SPRECHER

Das neue Regime geht gegen politische Gegner vor und verfolgt sie. Mit besonderer Härte trifft der Naziterror die jüdischen Mitbürger wie die Ärztin Johanna Geissmar.

00:25 JOHANNA GEISSMAR

Vielleicht ist dieser Spuk ja bald wieder vorbei...?

00:30 SPRECHER

Die Kirchen arrangieren sich mit Hitler. Aber Bischof Johannes Baptista Sproll will das nicht hinnehmen.

00:37 JOHANNES BAPTISTA SPROLL

Wir müssen etwas tun, Kottmann. Sie und ich.

00:41 SERIENTITEL/ FOLGENTITEL

Die Geschichte des Südwestens

Nationalsozialismus und Krieg

01:01 LENA (Bauchbinde: Lena Ganschow)

Mit ihrem milden Klima gilt die Pfalz als „Toskana Deutschlands“. Schon die Römer haben hier Wein angebaut. Heute sind die Winzerdörfer mit ihren Weinlokalen beliebte Ausflugsziele. Kaum einer weiß wohl, dass dieser Weintourismus die Idee eines Mannes war, der zu einem der höchsten und mächtigsten NS-Funktionäre im Südwesten wurde. Von Gauleiter Josef Bürckel.

01:22 SZENE Bürckel SCHRIFT: Neustadt an der Weinstraße, 19. Oktober 1935

JOSEF BÜRCKEL

Für mich nur einen Kaffee, Hilda

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

HILDA

Du musst doch was essen an so einem Tag.

JOSEF BÜRCKEL

Heute werden alle sehen, wie sehr sich die Partei um die kleinen Leute kümmert. Sie werden ihren Gauleiter lieben.

HILDA

Sie lieben dich doch eh schon, Josef. Was ist mit deiner Rede?

JOSEF BÜRCKEL

Ich find sie gut. Setz Dich.

„Sie vernehmen in diesem Land den Herzschlag deutscher Geschichte.“

01:53 Archiv O-Ton BÜRCKEL Insert: Archiv: Josef Bürckel 19.Oktober 1935

Deutsche Männer und Frauen, diese Straße heißt fürderhin die Deutsche Weinstraße. Sie zieht durch das größte deutsche Weinbaugebiet.

02:07 SZENE Bürckel

JOSEF BÜRCKEL

Hier stehen Deutsche, nichts als Deutsche.

HILDA

Eine Welt ohne Juden!

JOSEF BÜRCKEL

Das kommt noch, Hilda. Aber nicht heute.

02:21 SPRECHER

Mit seiner Kampagne für die „Deutsche Weinstraße“ will der pfälzische Gauleiter Josef Bürckel Touristen in die Weinbaugebiete der Pfalz locken und den Winzern zu höheren Umsätzen verhelfen. 1935 wird die Weinstraße mit einem Konvoi von 300 Fahrzeugen eingeweiht. Vorneweg fährt der Gauleiter persönlich, 85 Kilometer von Schweigen nach Bockenheim. Es ist ein großer Tag für Bürckel und die Partei.

02:52 LENA

Bürckel ließ auch das ‚Deutsche Weintor‘ errichten, direkt an der französischen Grenze. Ein riesiger deutscher Reichsadler blickt von hier nach Frankreich hinüber. Damals hielt er noch ein Hakenkreuz in den Fängen.

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

03:09 Das Deutsche Weintor sollte also nicht nur Besucher anlocken und den pfälzischen Wein bekannter machen, es war auch eine aggressive Geste gegen den „Erbfeind“ Frankreich. Der Erste Weltkrieg lag gerade einmal fünfzehn Jahre zurück. Die Generation von Josef Bürckel hatte ihn am eigenen Leib miterlebt und war entscheidend durch ihn geprägt worden.

03:28 SPRECHER

Josef Bürckel hatte sich als Freiwilliger gemeldet und von Anfang an mitgekämpft.

Die militärische Niederlage Deutschlands im November 1918 ist für ihn eine Katastrophe. Den Friedensvertrag von Versailles empfindet er als Demütigung, als Schande, die nach Rache schreit. Die neue demokratische Regierung Deutschlands lehnt er ab.

03:53 SPRECHER

Josef Bürckel schließt sich deutschnationalen Kreisen an und kämpft gegen die Besetzung der Pfalz durch die Franzosen.

04:02 SPRECHER

Diese „Fremdherrschaft“ durch Truppen des „Erbfeindes“ Frankreich ist für ihn eine neuerliche Schmach, die ihn verbittert.

04:10 SPRECHER

Seine politische Heimat findet Bürckel in der NSDAP, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Den Führer dieser Partei, Adolf Hitler, lernt er persönlich kennen.

04:27 SPRECHER

Schon 1926 ist Bürckel Gauleiter in der Rheinpfalz geworden, und als Hitler 1933 in Berlin die Macht übernimmt, gewinnt Bürckel an Einfluss.

04:39 SPRECHER

Die NSDAP hat das Deutsche Reich in Gaue gegliedert, vier davon im Südwesten. Und Gauleiter wie Bürckel werden in ihren Bezirken sehr rasch die eigentlichen Machthaber.

04:58 SPRECHER

Den wahren Charakter des NS-Regimes wollen viele Deutsche damals noch nicht erkennen. Sie lassen sich blenden, zum Beispiel von Angeboten wie „Urlaub für Jedermann“. Tatsächlich können sich jetzt viele Ferien leisten, etwa am Bodensee.

„Kraft durch Freude“ heißt die NS-Organisation, die solche Reisen erschwinglich macht.

05:24 SPRECHER

Auch im Schwarzwald, einem der beliebtesten deutschen Reiseziele, steigen die Gästezahlen an. Die „Kraft durch Freude-Organisation“ entwickelt sich rasch zum größten Reiseveranstalter des Dritten Reiches.

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

05:38 SPRECHER

Von den neuen Freizeitangeboten dürfen aber nur **die** Deutschen profitieren, die dem NS- Regime genehm sind. Wer nicht dazu passt, für den wird es in Deutschland bald gefährlich.

05:51 SPRECHER

April 1933: Wenige Wochen nach der Machtergreifung - der erste Boykott jüdischer Geschäfte.

06:00 SPRECHER

Die Repressalien gegen alle, die jüdischer Abstammung sind, werden immer schärfer.

06:07 SPRECHER

In Heidelberg trifft es die jüdische Kinderärztin Johanna Geissmar.

06:12 SZENE Geissmar SCHRIFT: Heidelberg, 29. April 1933

JOHANNA GEISSMAR

So. Noch mal tief einatmen und die Luft anhalten, kannst du das? Du machst das sehr, sehr gut. So, fertig: Kannst dich wieder anziehen, Ruth. Und in drei Tagen bist du wieder ganz gesund, glaub mir.

HELFERIN

Eben zugestellt... „PERSÖNLICH“ – vom Reichsarbeitsministerium.

MUTTER

Vielen Dank, Frau Doktor Geissmar.

JOHANNA GEISSMAR

Für Dich Ruth.

MÄDCHEN

Oh, Danke

JOHANNA GEISSMAR

Ade... (*liest*) „Müssen Ihnen mitteilen... Entzug der Kassenzulassung für jüdische Ärzte gemäß Paragraph... Tritt in Kraft am...“ Aber, das ist doch... das ist doch heute! Die machen das wirklich wahr...

HELFERIN

Aber Sie waren doch sogar im Krieg! Für Deutschland...

JOHANNA GEISSMAR

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

Das bedeutet anscheinend nix mehr...

07:53 SPRECHER

Seit Beginn des Ersten Weltkriegs hatte Johanna Geissmar in deutschen Kriegslazaretten gearbeitet und dort mitgeholfen, das ungeheure Leid zu lindern. Eine Frau jüdischen Glaubens und voll patriotischer Gefühle für Deutschland, ihre Heimat.

HELFERIN

Und was wird jetzt aus den Patienten? Soll ich die wegschicken?

JOHANNA GEISSMAR

Nein, wer hier ist, wird behandelt. Und am Abend schließen wir die Praxis.

HELFERIN

Und dann?

JOHANNA GEISSMAR

Abwarten. Vielleicht ist dieser Spuk ja bald wieder vorbei...?

08:50 LENA

An der „Hochschule für jüdische Studien“ in Heidelberg forscht und lehrt Johannes Heil. Er ist Fachmann für die jüdisch-deutsche Geschichte.

09:02 Herr Professor Heil, warum wurden denn die Juden aus ihren Berufen gedrängt?

09:05 JOHANNES HEIL (Bauchbinde: Johannes Heil, Hochschule für Jüdische Studien)

Da gab es ja erst mal ganz praktische Gründe. Die Konkurrenz, dass man in die Positionen rein wollte. Es gab die alten Kämpfer, die ihren Lohn verlangten, dass sie jetzt Positionen einnehmen können. Kurzfristig bedeutete das, dass Wohnungen frei wurden, dass Marktpositionen freiwurden, dass Universitätsstellen frei wurden, dass Theaterpositionen frei wurden; langfristig kann man dann sehen, welchen Kahlschlag das bedeutete, denn es war eine unglaubliche Kapazität in ganz verschiedenen Richtungen mit einem Schlag aus diesem Land verdrängt.

09:42 LENA

Wie hat denn der Rest der Bevölkerung reagiert, die Kunden, die Patienten, hat da jemand protestiert?

09:47 JOHANNES HEIL

In den wenigsten Fällen. Man hat sicherlich einzelne spontane Äußerungen, die wurden dann auch schnell notiert. Es ist ein Rückzug. Und das ist das Erschreckende, diese Geschwindigkeit der Entsolidarisierung in

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

der Gesellschaft.

10:04 SPRECHER

Das NS-Regime hat zunehmend Anhänger, denn wirtschaftlich scheint es voranzugehen, auch im Südwesten.

10:15 SPRECHER

Und die Nazis beeindruckten mit zahlreichen Prestige-Projekten, zum Beispiel mit einer Autobahn von Frankfurt über Darmstadt und Mannheim nach Heidelberg.

10:32 SPRECHER

Die Pläne dafür stammen aus der Weimarer Republik. Doch das verschweigen die Nazis. Hitler lässt sich feiern.

10:43 SPRECHER

Die Nazis sind überall auf dem Vormarsch. Aber noch gibt es auch Widerstand.

Die katholische Kirche hält Christentum und Nationalsozialismus für unvereinbar. Doch jetzt geht Hitler auf die katholische Kirche zu und bietet ihr ein Konkordat an – einen Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Vatikan. Darin räumt er der Kirche in Deutschland zahlreiche Privilegien ein. Damit gibt sich die katholische Kirche zufrieden, der Widerstand lässt nach.

11:21 SPRECHER

In Rottenburg stößt das Konkordat auf heftige Kritik. Hier ist Johannes Baptista Sproll Bischof – und macht keinen Hehl daraus, dass er dagegen ist.

11:29 SZENE Sproll SCHRIFT: Rottenburg, Juni 1933

JOHANNES BAPTISTA SPROLL

Die sind doch von allen guten Geistern verlassen, Kottmann. Also das kann ich nicht von der Kanzel verkünden!

KOTTMANN

Ja was bleibt anderes übrig. Die Bischofskonferenz hat es so beschlossen.

JOHANNES BAPTISTA SPROLL

Bis gestern galt der Nationalsozialismus noch als Irrlehre und unvereinbar mit dem katholischen Glauben. Und jetzt soll das auf einmal nicht mehr wahr sein?

11:55 LENA

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

In Rottenburg war Johannes Baptista Sroll seit 1927 Bischof, und hier treffe ich den Kirchenhistoriker Hubert Wolf. Er hat sich mit dem Leben und dem politischen Kampf von Bischof Sroll gründlich beschäftigt.

12:10 Hubert Wolf (Bauchbinde: Hubert Wolf, Kirchenhistoriker)

Sroll befand sich in einer schwierigen Situation. Denn die Bischöfe hatten ja 4 Jahre lang, von 1929 bis zum Januar 33, immer erklärt: Nationalsozialismus und Katholizismus sind nicht miteinander versöhnbar, wenn du Nazi bist, dann kannst du nicht Katholik sein und umgekehrt, und du wirst auch nicht beerdigt, wenn du Nazi bist. Die Bischöfe haben nun am 28. März 1933 diese Verurteilung zurückgenommen. Das heißt, der Bischof aber auch die Pfarrer sind vor einer ganz neuen Situation, gerade habe ich verkündet, mit denen nicht, plötzlich muss ich die aufnehmen.

12:42 SPRECHER

Katholische Jugendverbände dürfen zwar offiziell ihre Feste feiern, werden dabei aber immer wieder von den Nazis angegriffen. Kritische Priester werden verhaftet und landen im KZ.

12:55 ARCHIV: Sroll Messe im Freien, Ulm 1933

12:55 SPRECHER

1933 predigt Bischof Sroll in Ulm öffentlich den Widerstand gegen die Nationalsozialisten Die Gestapo geht derweil immer härter gegen Priester vor, die sich nicht fügen wollen.

13:09 LENA ON

Die Repressalien gegen Christen, Juden und Intellektuelle gingen weiter. Und Hitler schaffte es immer wieder, die Öffentlichkeit für sich einzunehmen. Eine vielbejubelte „Großtat“ war die Eingliederung des Saargebietes ins Deutsche Reich.

13:24 SPRECHER

Nach dem Ersten Weltkrieg war das Saargebiet im Versailler Vertrag der Regierung des Völkerbundes unterstellt worden und unter französische Verwaltung gekommen.

1935 soll nun laut Vertrag eine Volksabstimmung über die staatliche Zugehörigkeit des Saargebiets entscheiden. Soll es zum Völkerbund, zu Frankreich oder zu Deutschland gehören?

13:48 SPRECHER

Hitler setzt auf Gauleiter Josef Bürckel. Er soll den Wahlkampf zur Abstimmung organisieren und Propaganda für den Beitritt zum Deutschen Reich machen. Mit patriotischen Großkundgebungen, oft auch mit Gewalt, erfüllt Bürckel seine Mission erfolgreich. Knapp 90 Prozent der Saarländer stimmen für den

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

Anschluss ans Deutsche Reich.

14:16 SPRECHER

Für Hitler und sein Regime ist die Rückgewinnung des Saarlandes ein großer Triumph, für Bürckel persönlich ist es der Ritterschlag. Immer wieder ruft Hitler ihn in der Villa Böhm in Neustadt an, wenn er einen Mann für besondere Aufgaben braucht.

14:35 SPRECHER

Im März 1938 marschieren Hitlers Wehrmacht in Österreich ein. Obwohl die deutschen Soldaten mit Jubel empfangen werden, will Hitler diesen „Anschluss“ nachträglich legitimieren lassen – durch eine Volksabstimmung in beiden Ländern. Josef Bürckel organisiert sie und triumphiert auch diesmal: Für den Anschluss Österreichs an Deutschland stimmen in beiden Ländern offiziell 99 Prozent der Wähler.

15:04 SPRECHER

Auch die Rottenburger waren aufgerufen worden, darüber abzustimmen, ob Österreich und Deutschland zusammengehören sollen. Doch der Bischof der Diözese, Sproll, hat daran demonstrativ nicht teilgenommen.

15:21 SPRECHER

Damit zieht sich Sproll einmal mehr den Zorn der Mächtigen zu, vor allem den des württembergischen Parteichefs Wilhelm Murr. Murr befiehlt seiner SA, sich einmal näher mit dem widerspenstigen Bischof zu befassen...

15:36 SZENE Überfall auf Sproll SCHRIFT: Rottenburg, 23. Juli 1938

SPRECHCHOR:

Volks-ver-rä-ter! Volks-ver-rä-ter!...

JOHANNES BAPTISTA SPROLL

Verlassen Sie umgehend das Haus! Was soll das?!

SA-MANN HOFFMANN

Da draußen ist das Volk, Herr Bischof. Und das hat eine Botschaft für Sie.

JOHANNES BAPTISTA SPROLL

Ihr „Volk“ sieht mir aber sehr nach einem Haufen SA-Männer in Zivil aus. Ist das ihr Ernst?!

SA-MANN HOFFMANN

Hören Sie mit Ihrer Hetze gegen uns auf, Herr Bischof. Eine neue Zeit hat begonnen. Sie können dabei

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

sein... oder nicht. Überlegen Sie es sich gut.

JOHANNES BAPTISTA SPROLL

Das ist doch unglaublich...

SA-MANN HOFFMANN

Also los!

16:42 LENA

Bischof Sproll wusste also genau, was er tat. Und nahm Verfolgung und Misshandlung bewusst in Kauf, um für seine Überzeugung einzustehen.

16:49 Fortsetzung SZENE Überfall auf Sproll

16:57 SPRECHER

Einen Monat nach dem Überfall wird Bischof Sproll von den NS-Behörden als „unerwünschte Person“ aus dem Land Württemberg nach Bayern ausgewiesen; damit kann er sein Bischofsamt praktisch nicht mehr ausüben. Niemand setzt sich für ihn ein. Und niemand protestiert.

17:23 SPRECHER

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 zünden die Nazis Synagogen an. – wie hier in Bühl, so auch in Heilbronn, Göppingen, Ludwigsburg, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Karlsruhe, Heidelberg, in Saarbrücken und in vielen anderen Städten. Zehntausende jüdische Bürger werden drangsaliert, viele ermordet.

17:51 SPRECHER

Die jüdische Kinderärztin Johanna Geissmar erlebt den NS-Terror in einem kleinen Dorf im Schwarzwald, wohin sie sich zurückgezogen hat.

STIMMEN, im Chor (off)

Raus aus Deutschland, Judensau!...

18:38 LENA ON

Diese ganze Brutalität, diese Misshandlung von unschuldigen Menschen, dieser Terror. Gab es denn keine Möglichkeit, dem zu entkommen?

18:45 Johannes Heil

Die Einwanderungsbedingungen wurden immer schwieriger; die möglichen Orte - am Ende nur noch Shanghai, wo man ohne Visum einreisen konnte - wurden immer weniger; die Hürden waren erheblich. Und

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

es kommt natürlich noch mehr dazu: wir nehmen diese Bilder der zerstörten Synagogen, also hier der Heidelberger Synagoge, heute natürlich als den Ausdruck nationalsozialistischer Gewaltherrschaft. Aber wir denken die Geschichte immer von hinten und wir wissen, was am Ende kam und was passierte und wir wissen um die Ermordung und wir nehmen das als Fanal für den nächsten Schritt. Die Menschen konnten im November 38 trotz aller Bedrückung, trotz aller Verfolgung nicht absehen, dass so etwas passieren würde.

19:26 SPRECHER

Spätsommer 1939, Hitler ist seit langem zum Krieg entschlossen. Im Westen hat er die Verteidigungsstellungen ausbauen lassen – den Westwall – ein Bollwerk gegen eine mögliche Invasion aus Frankreich. Für den 1. September befiehlt er den Angriff auf Polen. Überall wird mobil gemacht.

19:51 SPRECHER

An der Grenze zu Frankreich wird aus einem zehn Kilometer breiten Streifen die gesamte Bevölkerung evakuiert. Es ist die sogenannte ROTE ZONE; von Basel hinauf nach Trier und Aachen müssen Hunderttausende ihr Heim verlassen.

20:07 SPRECHER

Hitler führt den Krieg zuerst im Osten, rechnet aber mit einem schnellen Angriff Frankreichs. Deshalb werden die Menschen evakuiert und Straßen- und Bahnverbindungen nach Frankreich unpassierbar gemacht. Doch trotz gegenseitiger Kriegserklärung bleibt es an der Grenze vorerst relativ ruhig.

20:32 SPRECHER

Mit Beginn des Krieges befiehlt Hitler auch den tausendfachen Mord an behinderten Menschen im Deutschen Reich. Der Ort, an dem dieses Verbrechen beginnt, ist ein Schloss auf der schwäbischen Alb, Grafeneck. In der Ideologie der Nazis gelten Behinderte als „nutzlose Esser“ und haben kein Recht auf Leben – sie sind „lebensunwert“.

21:01 SPRECHER

Aus Pflegeheimen und psychiatrischen Kliniken werden die Patienten nach Grafeneck gefahren. Die Scheiben der Busse sind abgeklebt – damit niemand hineinschauen kann.

21:20 SPRECHER

Nach der Ankunft in Grafeneck werden die Menschen in die Gaskammer geführt, die in einer naheliegenden Scheune eingerichtet ist.

21:33 SPRECHER

Von Januar bis Dezember 1940 werden hier mehr als zehntausend Menschen durch Gas getötet und anschließend verbrannt.

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

21:49 LENA

Von den Tötungseinrichtungen ist heute nichts mehr zu sehen. Doch seit 1990 gibt es hier einen Ort der Erinnerung, und hier spreche ich mit Thomas Stöckle, dem Leiter der Gedenkstätte.

22:05 Was ist denn für Sie das besonders Erschreckende an Grafeneck?

22:09 Thomas Stöckle (Bauchbinde: Thomas Stöckle, Gedenkstätte Grafeneck)

Wir haben mit Grafeneck den Ort vor uns, an dem zum ersten Mal systematisch und industriell Menschen mit Gas ermordet wurden. Was wir heute ganz klar und deutlich sehen, dass diese Verbrechen der Euthanasie den noch größeren Verbrechen des Holocaust vorangehen.

22:23 LENA

Die Hinterbliebenen der Opfer von Grafeneck erhielten dann heuchlerische Trostbriefe, in denen die eigentliche Todesursache natürlich nicht genannt wurde.

22:31 SZENE Sproll SCHRIFT: Krumbach, Juli 1940

22:34 SPRECHER

Angehörige der Ermordeten wenden sich an Bischof Sproll, der zurückgezogen im bayerischen Krumbach lebt, im Exil.

22:44 JOHANNES BAPTISTA SPROLL

Diese Briefe habe ich von Leuten bekommen, deren Angehörige in ein neues Heim verlegt wurden. Wenige Tage später dann die Todesanzeige: „Plötzlicher Schlaganfall“, „plötzlicher Schlaganfall“. Immer wieder dieselbe Todesursache. Diesen Jungen hier kenne ich, der war gerade 20 und körperlich vollkommen gesund.

23:12 JOHANNES BAPTISTA SPROLL

Wir müssen etwas tun, Kottmann. Sie und ich. Wir müssen den Verantwortlichen klar machen, dass wir Bescheid wissen. Und an ihre Vernunft appellieren: Was wäre, wenn das Ausland davon erfährt? Wie steht Deutschland dann da? Vielleicht ist Hitler gar nicht informiert?

KOTTMANN

Er muss diesem Treiben sofort ein Ende setzen! Im Interesse der Regierung.

JOHANNES BAPTISTA SPROLL

Und genau das werden wir der Kanzlei des Führers mitteilen. Wir werden einen Brief schreiben. Und unsere Sorge klar aussprechen. Und diesen Brief müssen sie unterschreiben, Kottmann, als Generalvikar der Diözese, ganz offiziell.

KOTTMANN (nickt)

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

24:00 SPRECHER

Von kirchlicher Seite, aber auch aus der Bevölkerung kommt Protest. Im August 1941 wird die sogenannte Euthanasie-Aktion abgebrochen, nicht nur in Grafeneck - überall in Deutschland.

24:14 SPRECHER

Mai 1940: der deutsche Angriff auf Frankreich und der Sieg schon nach sechs Wochen. Josef Bürckel wird Herr im besetzten Lothringen. Er plant eine Aktion, von der er weiß, dass sie Hitler gefallen wird.

24:31 SZENE Bürckel SCHRIFT: Metz (Lothringen), 21. Oktober 1940

24:32 JOSEF BÜRCKEL

...aber wichtig ist, dass es wirklich überall gleichzeitig beginnt. Ihre Leute müssen überall in derselben Minute zuschlagen. Der Überraschungseffekt, klar? Es darf uns keiner durch die Lappen gehen... zwischen drei und fünf Uhr heute Nacht. Berichten Sie sobald Vollzug. Heil Hitler.

24:56 Szene GEISSMAR

24:57 SPRECHER

In einer gemeinsamen Aktion mit dem badischen Gauleiter Robert Wagner lässt Bürckel die jüdische Bevölkerung aus der Pfalz, dem Saargebiet und aus Baden in das südfranzösische Lager Gurs deportieren. Darunter auch die Heidelberger Kinderärztin Johanna Geissmar.

25:16 JOHANNA GEISSMAR

Tut's weh?

ALTE DAME

Los los, hat der Mann gesagt, los los. Und sofort geschlagen. Warum macht der das? Sowas macht man doch nicht!

JOHANNA GEISSMAR

Gleich wird's besser.

ALTE DAME

Was machen die mit uns, Frau Dr. Geissmar?

JOHANNA GEISSMAR

Ich bleibe auf jeden Fall bei Ihnen. Wir bleiben alle zusammen!

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

25:42 SPRECHER

Es ist die erste Deportation von Juden aus Deutschland.

25:51 JOSEF BÜRCKEL

Die gesamte Aktion verlief reibungslos und ohne Zwischenfälle, und von der Bevölkerung kaum wahrgenommen. Melde gehorsamst: Der gesamte neue Gau Westmark ist seit heute judenrein! Heil Hitler, gezeichnet Bürckel. Und ab als Telegramm an Himmler. Sofort.

26:29 SPRECHER

Zehn lange Eisenbahnzüge aus Baden, der Pfalz und dem Saarland, sechseinhalb tausend Menschen, fahren durchs Landesinnere Frankreichs, nach Süden. Schon auf der tagelangen Fahrt ohne Wasser und Nahrung sterben viele. In Gurs, einem Dorf am Fuße der Pyrenäen, werden die Überlebenden in einem Lager interniert. Die Bedingungen dort sind katastrophal, die Häftlinge schlafen auf dem nackten Boden, Epidemien breiten sich aus, es gibt kaum Medikamente.

27:08 SPRECHER

Die Ärztin Johanna Geissmar tut, was sie kann, um zu helfen.

27:23 SPRECHER

Zwei Jahre später, im Sommer 1942, werden die überlebenden Häftlinge von Gurs in die Vernichtungslager im Osten gebracht – darunter auch Johanna Geissmar.

27:43 SPRECHER

14. August 1942.

27:52 SPRECHER

Der Tag ihrer Ankunft in Auschwitz-Birkenau ist auch der Tag ihres Todes: Johanna Geissmar wird von der Rampe direkt in die Gaskammer geschickt.

28:14 SPRECHER

In den letzten Kriegsmonaten verschärfen die Alliierten ihre Bombenangriffe gegen Deutschland. Großstädte verwandeln sich in Trümmerlandschaften, Tausende Menschen sterben.

28:34 SPRECHER

Die Ruinen der Brücke von Remagen, nahe bei Bonn. Sie markieren die Stelle, an der amerikanischen Soldaten der Übergang über den Rhein gelang - heute bekannt als das „Wunder von Remagen“.

28:48 SPRECHER

© SWR» Planet Schule 2016

Die Geschichte des Südwestens (Reihe)
Nationalsozialismus und Krieg (Sendung)
4687006 (DVD-Signatur Medienzentren)

Über die Brücke schaffen die Amerikaner Waffen und Soldaten auf die östliche Rheinseite und erobern rechtsrheinisches Gebiet.

Wenige Wochen später ist Deutschland besiegt. Das Land ist zerstört.

29:10 LENA ON

Die Türme der weltberühmten Brücke hat man stehen lassen, als Denkmal für „Das Wunder von Remagen“ und Gedenkstätte für den Frieden. Damals empfanden die meisten Deutschen, auch im Südwesten, das Kriegsende dagegen als totalen Zusammenbruch. Niemand wusste, wie es weitergehen sollte.

29:26 ABSPANN

29:43 Ende